

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblische Geschichten**

**Hebel, Johann Peter**

**Pforzheim, 1824**

12. Feindschaft zwischen Esau und Jakob

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

müde." Jakob sagt: „Wenn du mir heute deine Erstgeburt verkauffst." Esau erwiderte: „Sterben muß ich doch; was hilft mir denn die Erstgeburt!" — Also verachtete der Leichtsinrige seine Rechte und sagte sie mit einem Eid seinem Bruder zu. Darauf gab ihm Jakob ein Stücklein Brod und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf und gieng davon.

Es war dieses kein guter Handel zwischen Brüdern ohne Vorwissen des Vaters. Esau hat nicht wohl gethan, daß er seine Rechte verachtete. Rechte, die Gott ertheilt, soll der Mensch nicht verachten. Auch ist es ihm noch lange nachher gar übel ausgelegt worden. Aber was soll man zu der Denckungsart des Jakobs sagen, der den Leichtsinn und die Gutherzigkeit seines Bruders also mißbrauchen konnte? So etwas kann nicht ohne schlimme Folgen bleiben.

31

12.

### Feindschaft zwischen Esau und Jakob.

Nach langer Zeit, als Isaak schon ein hohes Alter erreicht hatte, wurde er blind. Als er nun fühlte, daß er nicht mehr lange leben werde, rief er seinen Sohn Esau zu sich und sprach zu ihm: „Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wann ich sterben soll, so gehe nun aufs Feld und bringe mir ein Wildpret

und bereite mir ein Essen, wie ich es gern habe. Alsdann will ich dir meinen Segen geben, ehe denn ich sterbe." Also redete Isaak zu seinem Sohn Esau und Rebecca war zugegen, und hörte es. Rebecca aber war ein Weib von listiger Gemüthsart, nicht immer wie eine redliche Hausfrau und treue Mutter seyn soll, und der stille häusliche Jakob war von ihrer Art. Also redete auch Rebecca mit ihrem Sohn Jakob. Während nun Esau auf dem Felde war, schlachtete sie in der Geschwindigkeit zwei Böcklein und bereitete sie in der Art, wie Isaak das Wildpret gerne aß. Hernach zog sie dem Jakob seines Bruders köstliche Kleider an, und verummte seinen Hals und seine glatten Hände, daß sie rauh wurden, wie Esaus Hände, und gab ihm das gekochte Essen, daß er es seinem Vater brächte, als wenn er Esau wäre, und daß er an seines Bruders Statt den Segen empfienge.

Es gehört nicht viel dazu, einen alten blinden Vater zu hintergehen, wenn nicht kindliche Liebe und Ehrfurcht und Scheu vor Gott es dem Herzen schwer machen. Jakob brachte dem alten blinden Vater das Essen, und gab sich für den Bruder aus. Isaak sprach zu ihm, als wenn er der Bruder wäre: „Gott lasse dich wohnen in einem fruchtbaren Lande, und mache dich darin zu einem glücklichen Mann. Du sollst der Herr seyn über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder sollen dir dienen.“ Es war solch ein Segen anzusehen, als die letzte Willensmeinung des Vaters; Niemand durfte daran etwas ändern noch hindern. Also gewann Jakob

Jakob den Segen des Erstgeborenen ohne Wissen des Vaters, nachdem ihm Esau die Rechte der Erstgeburt heimlich hatte zugesagt. Diese schlimme That übte er aus an seinem Vater und an seinem Bruder auf Anstiften der Mutter.

Unterdessen kam Esau vom Felde heim und bereitete dem Vater das Wildpret, und brachte es ihm, daß er seinen Segen empfienge. Der blinde Vater sagt: „Wer bist du?“ Er sagt: „Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn,“ und verläugnet also dem Vater auch, daß er die Erstgeburt verkauft hatte. Da entsetzte sich Jaak über die Mäßen. „Es ist schon einer da gewesen,“ sprach er, und er merkte jetzt, daß es Jakob gewesen sey. „Dein Bruder Jakob ist da gewesen, der hat mich hinterlistet, und hat deinen Segen empfangen und ich kanns nimmer ändern.“ Esau schrie vor Entsetzen laut und weinte. „Segne mich auch, mein Vater, hast du mir keinen Segen vorbehalten?“ Der bewegte Vater sprach: „Gott wird auch dir einen Wohnsitz geben in einem fruchtbaren Lande. Aber von der Herrschaft deines Bruders kann ich dich nicht mehr befreien,“ — nämlich weil er ihm das Wort gegeben hatte, — „Wirf selbst dein Joch von deinem Halse ab!“

Von der Zeit an ward Esau seinem Bruder gram und sagte: „Es ist mir leid um meinen Vater, denn ich schlage meinen Bruder todt.“ Solche Verwirrungen kann eine einzige Leichtfertigkeit in einer Familie anrichten. Esau verkauft heimlich seine Rechte.

34 Feindschaft zwischen Esau und Jakob.

Jakob erschleicht sich dazu die Bestätigung und den Segen des Vaters. Der alte schwache Vater weiß sich nicht zu helfen und wird in die Untreue hineingezogen. Hat er dem Jakob die Herrschaft über den Esau zugesagt, so erlaubt er dem Esau heimlich, sich nichts darum zu bekümmern. Esau kommt in Versuchung, ein Brudermörder zu werden. Jakob ist in des Vaters eigenem Hause des Lebens nimmer sicher, und — es ist noch lange nicht alles vorüber. Es folgt eine Sünde aus der andern mit ihrer schweren Strafe. —

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest. Die Sünde ist der Leute Verderben.

13.

Jakobs Flucht.

Als Rebecca hörte, daß Jakob in Todesgefahr sey, schickte sie ihn eilends fort nach Mesopotamia, zu Laban, ihrem Bruder, der in Haran wohnte. Als er lange durch fremde, einsame Gegenden gereist war, wo er niemand kannte, kam er ebenfalls an einen Brunnen auf dem Felde. Bey dem Brunnen lagen drei Hirten, und warteten auf die andern, daß sie mit einander ihre Schafe tränkten. Es zogen schon Heerden von daher und von dort her, und eine Jungfrau kam auch von ferneher